

# Den K2 erfolgreich gemeistert

Ein großer Wunsch steht noch offen: Aus Turnhalle soll Kleinkunstbühne werden



Auch das Erwachsenenmusizieren kann nun im sanierten K2 unter besseren Bedingungen stattfinden.

**SUHL** ■ Er gilt als äußerst anspruchsvoll, schwer bezwingbar, der K2, gelegen auf der Grenze zwischen Pakistan und China, 8611 Meter hoch. Auch in Suhl gibt es den K2. Er ist jedoch kein Berg, sondern der zweite Keller-raum in der Städtischen Musikschule Suhl, der die schlichte Bezeichnung K2 bekommen hat. Eine Herausforderung war jedoch auch er in zwei äußerst aktiven Wochen im November. Denn aus K2 ist der Akustik-Probenraum K2 geworden. Damit trägt er jetzt einen Namen, den er wirklich verdient. Und wie das jetzt klingt, dazu gab es kurz nach der Fertigstellung eine musikalische Kostprobe des Kurses Erwachsenenmusizieren unter

Leitung von Katharina Strobel. In erstaunlich kurzer Zeit ist aus dem Kellerraum, der einst Speisesaal für die Schulkinder der Rimbachschule war, im heutigen Haus der Musik nicht nur ein Schmuckstück geworden, sondern auch ein Raum, in dem die Ensemble-Proben nun uneingeschränkt stattfinden können, ohne dass das ganze Haus mithört. Allein über die Heizung hatte sich laut Vorstandsmitglied des Musikschul-Fördervereins, Jörg Matthes, eine Buschtrömmelwirkung über alle Etagen entfaltet. Dieser Effekt ist mit der Entkopplung der Heizung unterbrochen worden. Ebenso sorgt nun ein neuer Fußbodenbelag für eine Dämpfung

sowie eine Akustik-Decke mit integrierter Beleuchtung, Ständerwände und die „Lochplattenwand“. Die einstige Tür ist durch eine Schallschutztür ersetzt worden und die ehemalige Durchreiche zur Küche ist nun geschlossen. Das hat nicht nur akustische Vorteile. Mit diesen Maßnahmen konnte auch der immer im Raum schwebende anstrengende Geruch unterbunden und „eine sehr gute Akustik erzielt werden“, betonte Jörg Matthes. Doch damit nicht genug. Denn auch ein vier mal sechs Meter großes Podest gehört nun zum Probenraum. Innerhalb eines Jahres hat der Förderverein das Geld für diese nötigen Umbauten zusammen-

getrommelt. Allen voran Vorstandsvorsitzende Karin Rennert, die nicht müde wurde, Sponsoren und Fördermittelgeber zu begeistern. Und deswegen hieß es dann rasch handeln. Denn mit den zugesagten Fördermitteln aus Erfurt war die Maßgabe verbunden, diese noch 2012 einzusetzen. All das konnte mit dem schnellen Reagieren der Firmen und starken Partnern gelingen. Einer von ihnen ist erneut die Rhön-Rennsteig-Sparkasse, die das Projekt unter dem großen Thema „Gemeinsames musizieren – stärken der sozialen Kompetenzen“, steht. 8000 Euro steuerte sie zum Umbau bei. Dazu die Suhlener Sparkassen-Regionalleiterin Kerstin Weisheit: „Wir fördern in den Bereichen Kultur, Kunst und Sport sehr vielfältig. Diesmal ist der Betrag etwas größer ausgefallen, da es für dieses Projekt unbedingt erforderlich war. Und wenn wir bei der Erfüllung von Träumen behilflich sein können, dann machen wir das gerne. Schließlich sind hier die Gelder doch immer besonders gut angelegt“, betonte sie.

Der Dank der Schulleiterin Viola Bornscheuer ging an alle Initiatoren, Spender und die Firmen, die sich für das Projekt in unterschiedlicher Form engagiert „und Initiative ergriffen haben, unseren Traum umzusetzen“, sagte sie. Und um die Bedeutung zu unterstreichen, nannte sie Zahlen vom Ende des vergangenen Jahres, die eindrucksvoll belegen wie gefragt die Musikschul-Kurse sind. So waren Ende 2011 484 Schüler aller Altersklassen mit insgesamt 974 Be-

legungen eingeschrieben. Jeder Raum im Haus ist komplett ausgelastet. Ebenso zeigte sich Suhl's Oberbürgermeister Jens Triebel nicht nur beeindruckt von dem, was in der Kürze der Zeit geschaffen worden ist, sondern auch, mit welcher Hartnäckigkeit sich der Förderverein engagiert hat, „damit diese neue Perle entstehen konnte“. Nicht nur mentaler Einsatz in Größenordnung war da gefragt, sondern auch finanzieller. Denn zu der Gesamtsumme von 20500 Euro hat allein der Förderverein 6000 Euro beigesteuert. „Deshalb heißt es demnächst für uns erst einmal wieder kurz Luft holen und zu kleineren, täglichen Aufgaben übergehen“, so Karin Rennert. Weitere 1500 Euro hat ein Benefizkonzert der Schule eingebracht. Nicht zu vergessen sind in der Gesamtsumme die vielen Spenden von privaten Gebern oder Firmen, die ihren Einsatz mit einer vom Förderverein verliehenen Förderaktie gedankt

bekommen. Auch wenn der K2 in Rekordzeit mit Bravour gemeistert werden konnte, sind damit jedoch noch nicht alle Wünsche erfüllt. Denn die einstige Turnhalle, in der auch der Suhlener Knabenchor und die Suhlener Singakademie proben und ebenfalls im Haus ihren Sitz haben, bietet laut Viola Bornscheuer derzeit keine wirklichen Bedingungen für Proben. „Insofern hätte ich noch einen ganz besonderen Wunsch, der auch der Stadt Suhl gut zu Gesicht stehen würde. Und zwar die grundständige Sanierung der Turnhalle zu einer Kleinkunstbühne. Einen Traum sollte man immer haben. Und vielleicht kann es ja eine gemeinsame Aktion aller Vereine, die hier im Haus aktiv sind, werden“, hofft sie. „Denn wenn alle ganz stark für ein gemeinsames Ziel zusammenstehen, ist der Grundstock doch bereits gelegt.“ Das beste Beispiel dafür ist der K2, der vor wenigen Tagen übergeben werden konnte. dl



Gemeinsames Engagement für den Probenraum.

Fotos: Lemme